

Die biologische Vielfalt stärker im Blick haben

Politik Ausschuss für Unterzeichnung der entsprechenden Deklaration

Die Gemeinde soll auch dem „Bündnis für biologische Vielfalt“ beitreten. Direkte Rechtsfolgen, hieß es, habe das nicht.

VON DORIS GROVE-MITTWEDE

EDEWECHT - Der Ausschuss für Landwirtschaft und Umweltschutz des Edewechter Rates hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass die Gemeinde Edewecht die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet und dem „Bündnis für biologische Vielfalt“ beitrifft. Angeregt hatte das die Grüne-Ratsfraktion. Schon einmal war das Thema im Ausschuss behandelt und dann vertagt worden.

Durch die Unterzeichnung der Deklaration erklärt sich eine Gemeinde grundsätzlich bereit, bei ihren Entscheidungen die Anforderungen für die biologische Vielfalt von Flora und Fauna zu berücksichtigen. Das beinhaltet, sich aktiv und nachhaltig für den Natur- und Umweltschutz einzusetzen (Erhalt naturnaher Flächen, naturnahe Pflege von Flächen, Pflanzung einheimischer Gehölze, konkrete Projekte zum Artenschutz etc.). Wie es von Seiten der Verwaltung hieß, habe die Unterzeichnung der Deklaration keine direkten Rechtsfolgen für die Gemeinde, gleichwohl bekunde man den hohen Stellenwert von Naturschutz. Direkte Rechtsfolgen ergäben sich auch nicht durch den Beitritt zum „Bündnis für biologische Vielfalt“. Vielmehr könne man bei Projekten von anderen „Bündnis-Gemeinden“ profitieren. Eine Entscheidung darüber, ob die Deklaration unterzeichnet wird die Gemeinde dem Bündnis beitrifft, fällt der Rat.

Beschäftigt hatte sich der Ausschuss auch mit einem Antrag des SPD-Ratsherrn Enno Jeddeloh. Er hatte angeregt, die nicht mehr benötigten Feuerwehrlöschteiche in Friedrichsfehn und Klein Scharrel in Kleinbiotopie umzugestalten. Man wolle, hieß es, das Gespräch mit den Eigentümern der Teiche suchen. Wenn diese sich für eine naturnahe Umgestaltung aussprächen, könne der Ausschuss über eine Unterstützung durch Agenda-Mittel beraten.



1. April 2011

Nachhaltig entscheiden

Intakt ist sie in vielen Bereichen nicht mehr – unsere Umwelt. Auch bei uns gibt es ein Artensterben, viele Tiere und Pflanzen stehen auf der Roten Liste. Umso wichtiger ist es, bei Entscheidungen im öffentlichen (und privaten Raum) den Erhalt der biologischen Vielfalt bei Flora und Fauna zu berücksichtigen. Dabei kann die Gemeinde sich andere Kommunen zum Vorbild nehmen, aber auch selbst zum Vorbild für Bürger werden. Die Unterzeichnung der Deklaration für „Biologische Vielfalt in Kommunen“ und ein Beitritt zum „Bündnis für biologische Vielfalt“ ist nur folgerichtig.